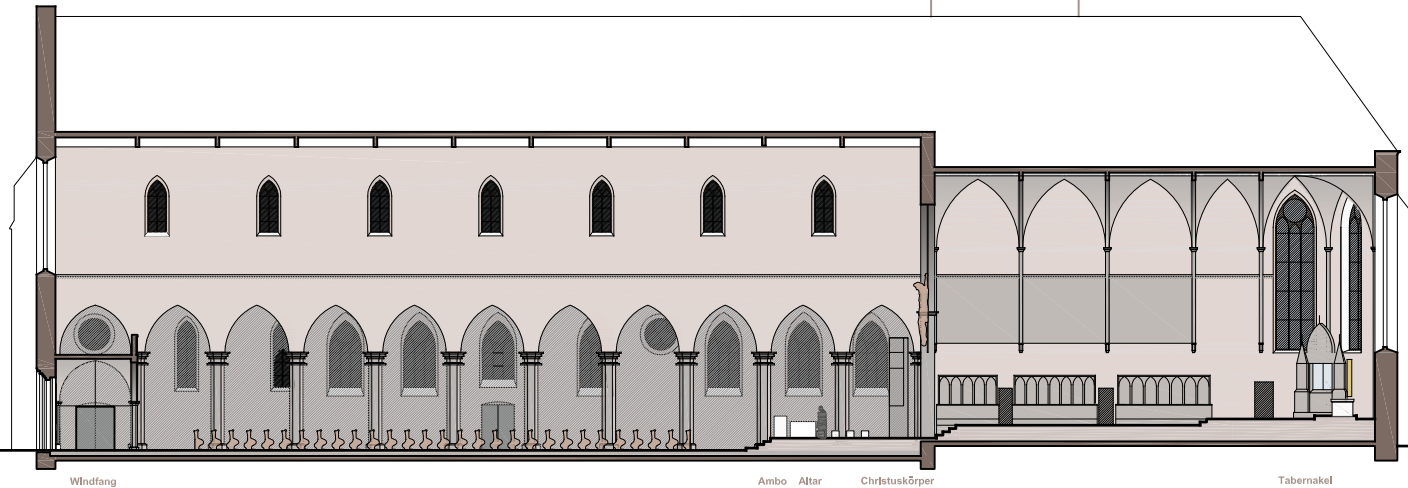
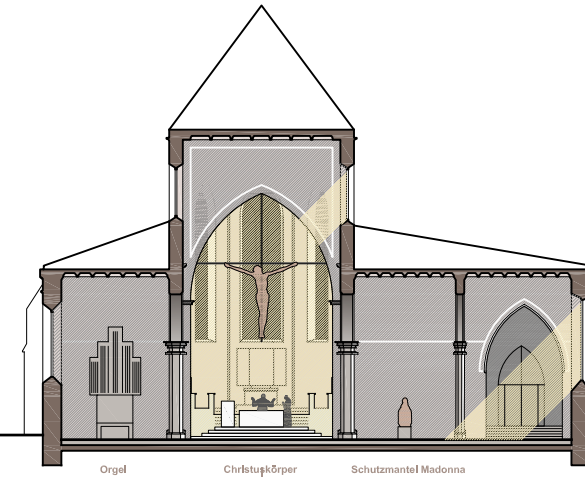


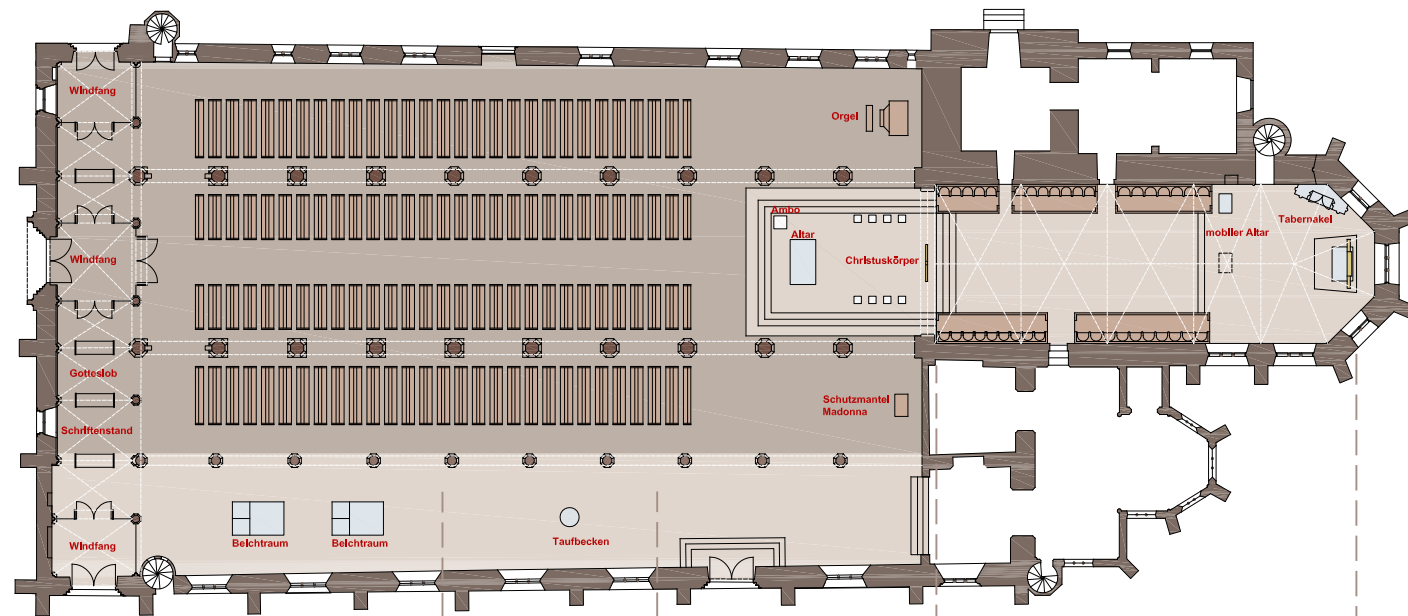
Liebfrauenkirche Ravensburg



Längsschnitt



Querschnitt

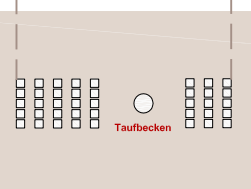


Grundriss

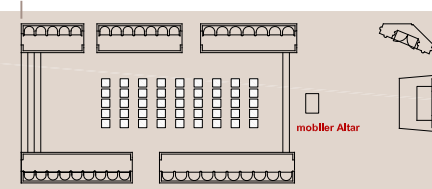
M = 1 / 200



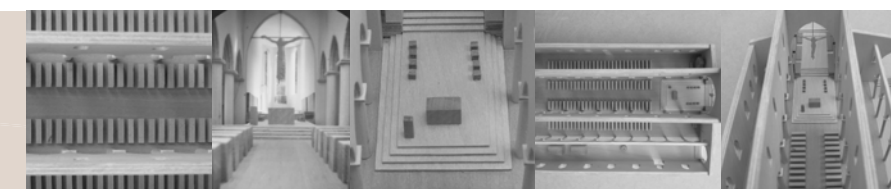
Neue Position des Christuskörper im Kirchenraum. Anstatt des Holzkreuzes eine filigrane Stahlkonstruktion.



Bestuhlungsvariante Tauffeier



Bestuhlungsvariante Werktaggottesdienst/ Chorkonzert



Darstellung des Innenraumes im Modell 1/ 200

235813

Grundlegendes Merkmal der Planungskonzeption ist die "Verdeutlichung" der ursprünglichen Basilika in 3 Schiffen, durch eine respektvolle Separierung des 4. südlichen (unglücklichen) Seitenschiffes in Nutzung und Gestaltung.

Nutzung: Taufe + Sühne

- Aufstellung des neugotischen Taufsteins mit loser Bestuhlungsmöglichkeit um das Taufbecken bei Tauffeiern.
- eingestellte Raummöbel für Beichräume und Räume für die klassische Ohrbeichte.
- Bodenbelag in Naturstein belassen bzw. im Bereich des Gestühls ergänzen.
- Erschließung der Kapelle als Ort der Meditation.

Maßnahmen im Bereich der klassischen, dreischiffigen Basilika:

- Entfernen der Raumelemente Kanzel, Tabernakel, Kommunionbänke usw.
- Neupositionierung der 2. Orgel.
- Neuformulierung der Altarinsel, unter Berücksichtigung der liturgischen Vorgaben.
- ein neuer, farblich abgesetzter Bodenbelag (Steinbelag) hilft wesentlich zur Verwirklichung der Idee, dass sich die klassische Form der Dreischiffigkeit verdeutlicht und die Altarinsel ihre zentrale Position wahrnimmt.
- eine Fußbodenheizung unter dem neuen Bodenbelag mit geringer Vorlauftemperatur ermöglicht eine angenehme und wirtschaftliche Temperierung des Kirchenraums.
- Verlegung des im nördlichen Seitenschiff gestalterisch und liturgisch unbefriedigend untergebrachten Kreuzes ins Zentrum des Hauptschiffes. Das Kreuz wird nicht banal am Scheitelpunkt des Gewölbekreuzes aufgehängt, sondern der Christuskörper wird auf einer gestalterisch neu formulierten Kreuzesform im Gewölbekreuz zwischen Chorraum und Hauptschiff positioniert.
- Das nördliche Seitenschiff gibt der 2. Orgel einen angemessenen Raum in guter Verbindung zum Altar.
- Das südliche Seitenschiff übernimmt traditionell die frei aufgestellte Schutzmantelmadonna, in barrierefreier Zugänglichkeit.
- Die Anordnung des Kirchengestühls in Haupt- und Seitenschiffen stellt durch ihr symmetrisches Grundrissbild eine wesentliche räumliche Beruhigung dar.
- Der Chorraum ist aufgrund seines Zuschnittes und seiner räumlichen Atmosphäre geeignet für Werktags- und Kindergottesdienste und für kleine Chorkonzerte.
- Das bestehende Sakramentshaus wird reaktiviert, wobei eine freistehende Kelch- und Gefäßablage vorzusehen ist.
- Die Zugänge zwischen Stadt- und Kirchenraum sind jeweils in einem Gewölbeelement untergebracht. Da die jetzige gestalterische Ausbildung der Windfänge unbefriedigend ist, wird vorgeschlagen für jedes 2-flügelige Türelement ein statisch wirksames Rahmenelement zu stellen, was ermöglicht, dass die Glaselemente zu den Gewölben rahmenlos ausgeführt werden können.
- Die Schriftenwände werden im Sinne der gestalterischen Vereinfachung im selben Rahmenprinzip entwickelt.